Der Anfang vom Ende -Kapitel 4-





Kapitel 4 - Thomas Obermaier

3. Juli – 10: 30h POV: Büro

»Ist der Chef schon da«, quakte Ulrike und sie hatte sicher die ganze Zeit nicht gearbeitet, sondern sich mit Daniela, Jennifer oder Markus unterhalten. Alles Angestellte die sie gerne von der Arbeit abhielt um dann mit einen Mal selber zur Tat zu schreiten.

Judith verkniff sich ein seufzen und sah auf: »Nein, er hat sich nicht wieder gemeldet.«

»Gut«, sie wusste genau, dass der Chef sich gar nicht gemeldet hatte, »ich verschwinde mal eben, falls er anruft.«

Thomas und Judith sahen ihr nach. Synchron schüttelten sie den Kopf und sagen nichts dazu. Sie machten sich weiter an ihre Arbeit. Sie hatten den Berg von E-Mails und Zetteln fertig bearbeitet und setzten sich jetzt an, das ganz normale Tagesgeschäft.

»Oh man!«, erklang dann Tobias Stimme aus dem Gang nach vorne.

Tobias Hoffmann, 17 Jahre und Auszubildender im ersten Lehrjahr. Er war öfters am Handy, als er sollte, machte noch immer unzählige Fehler, hielt sich aber für den Besten der Besten. Auch wenn sein Verhalten und die Noten in der Schule alles andere als positiv waren.

»Habt ihr das Video gesehen?«, fragte er und erntete fragende Blicke, »es ist 'der Shit'«, setzte er nach und lehnte sich auf den Tresen und kramte schon sein Handy aus der Tasche.

Judith sah fragend zu ihm: »bin mir nicht sicher, ob ich das sehen will, wenn du so abgehst.«

Tobias war gehypt, er hatte sich das Video schon mehrere Male angesehen und wusste, was ihn erwarten würde: »Der Tod. Er kommt. Er ist greifbar. Ich habe keine Ahnung, was hier los ist. Es ist...«, begann ein Mann, auf dem Handydisplay und Tobias konnte fast schon mitreden, »Es ist Montag der 3te Juli...und ich weiß nicht, ob ich den Tag überlebe««, hörten Judith, Thomas und Tobias aus den Lautsprechern, »meine Frau. Sie...sie ist heute gestorben und...«, Tobias musste schon grinsen. Plötzlich drang ein Knurren und Schnauben aus den Lautsprechern, dass Judith zusammenzuckte. Sie wusste nicht wirklich, was sie davon halten sollte. Als

der Mann schrie und scheinbar seine Frau auf ihn zu rannte, erschrak sich Judith noch weiter und griff nach Thomas Hand. Sie war eigentlich überhaupt nicht schreckhaft, aber dieses Video war anders.

Der fremde Mann, auf dem Bildschirm, wurde von der Frau einfach hochgehoben, sie vergrub ihr Gesicht in dem Hals und biss zu. Dann ließ die Frau von dem Mann ab, einfach so. Sie riss den Kopf rum und rannte dann los. Aus dem Sichtfeld von der Kamera. Tobias grinste erneu und trat von einem Bein zum anderen: »Passt auf, jetzt wird es richtig seltsam.«

Der fremde Mann kroch zur Kamera. Er griff nach dem Handy: »Bringt euch in Sicherheit!«

»Das sieht total echt aus, dennoch sagen viele es sei Fake«, freute sich Tobias und ließ das Handy in seine Tasche gleiten, »aber ich glaub das nicht. Dafür geht das viel zu steil.«

»Ist das nicht einfach ein Trailer für einen nächsten Film? Es war doch eine Zeit lang so 'in' Filme zu drehen, als seien es Amateure. Dieses Knurren und Schnauben klingt nicht sehr menschlich«, argumentierte Thomas und trank ein Schluck seines Kaffees.

Tobias verdrehte die Augen und zog sein Handy aus der Tasche, um mit diesem herumzufuchteln: »Aber es ist kein Trailer, es gibt keinen Titel, es verteilt sich einfach im Internet«, rechtfertigte er um die Echtheit zu beweisen, »es ist überall auf Facebook!«

»Ich weiß ja nicht«, meinte nun auch Judith, die ihr Glas mit Wasser leerte, »es ist total seltsam.«

»Ich glaub, das ist echt!«, erwiderte Tobias wieder, »so richtig krass.«

»Kam die Polizei?«, seufzte Thomas, der dem Ganzen genauso skeptisch gegenüber war. Er hatte sich bereits wieder hingesetzt und arbeitete seine Unterlagen durch. Jetzt wo der Chef nicht kommen sollte, er hatte per E-Mail sein Termin verlegt, konnte er wenigstens etwas schaffen.

»Der Chef hat sich abgemeldet«, sagte Thomas nach einer Weile, als auch noch Daniela nach vorne gekommen war und die drei anderen sich weiter über das seltsame Video gesprochen hatte.

»Toll«, beschwerte sich Judith, die eigentlich ganz froh war, »warum hab ich mir dann so ein Stress gemacht? Ich meine, das muss ich morgen sicherlich wieder ändern«, meckerte sie und hörte dem Radiosender, der von der nächsten Hitzewelle nach dem Regen sprach nicht zu. Sie hatte noch gar nicht gemerkt, dass es tatsächlich nicht mehr regnete und die Wolken sich weitestgehend verzogen hatte.

»Erstens«, begann Thomas und lächelte sie an, whast du so alles fertig und kein Stress mehr und zweitens, weißt du doch gar nicht, ob du das morgen brauchst«, argumentierte er mit seiner nun leeren Kaffeetasse in der Hand. Er ging Richtung Küche, um sich einen neuen Kaffee zu holen, »und wenn doch, werde ich dir helfen. Ich bin ja irgendwie dein Ausbilder geworden und ein Azubi hat nicht so voll wie eine Fachkraft zu arbeiten.«

Thomas ließ es im Raum stehen und Judith konnte nicht antworten. Sie schüttelte den Kopf und sah aus dem Fenster, in der Ferne ertönten Sirenen von Krankenwagen und Polizei.

»Das klingt nach einigen Wagen, da scheint etwas Heftiges passiert zu sein«, riss Thomas Judith aus ihren Gedanken und sie sah kurz zu ihm.

»Ich google mal - vielleicht find ich was. Wahrscheinlich da vorne, an der Kreuzung«, sie deutete in die besagte Richtung »da ist immer was los und fast täglich ein Unfall.«